B
621

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0002-7

# Wie eyn Christliche frauw des adels in Beiern durch ihren/in Gotlicher schrifft/wolgegrundten Sendtbrieffe/die hohenschull zu Ingoldstat/vmb das sie einen Euāgelischen Jüngling/zu widersprechung des wort gotes/betrangt haben/ straffet.

M. D. xxiij.

# Vorrede.

Ruder. es ist zeyt vom
schlaff auffzustehē/Wan vnser heyl ist ne-
her/wider wir glauben. Darumb/O Christ-
licher leser/vñ auch ihr verblenten/blinden/
wüttendē Phariseier/die ihr alwegen dem heyligē gaist
wyderstanden habt/wolt ihr den worten Christi nicht
glauben/so glaubt doch dē wercken/die er da durch thut
Legt ab den deckſal euer grossen hoffart/geyz vñ fley-
schlichē wolluſt. Mercket vñ greyffet/wie genediglich/
vetterlich/manigfeltig vñ wunderberlich Christ9 vnser
seligmecher/in diesen letztē tagē (als im anfangk seyner
Kirchē auch beschach) vns nicht allei durch gelerte der
schrifft/sunder auch doch āder vil junger vñ alter/mā-
neß vñ weibs bilder grossen bestendigkeyt/peyn marter
vñ tod/zu seinem gotlichē seligmachentē wort lōcket vñ
stercket/vñ dieverwolger desselben so schentlich/entlich
schendet/Domit euer hertzē nicht als Pharaonis (Exo.
am 4.) verstockt vñ verhertet bleibe. So ir doch nichts
gewissers spüret/dañ so die kinder (Luce. 19.) schwi-
gen/dz die steyn reden wordē. Vñ (Johel am 2.) nach
dieser zeyt/wurd ich gyssen meinē Geyst auff alles fley-
sch/vñ werdē prophecereyē oder worsagen euer Sūne/vñ
döchter/Auch euer knecht vñ meyde/vñ ich wurd wun-
der wurcken ym Hymel/vñ auff erdē/ehe der groß vnd
erschreckenlich tag gottes kumbt. Welcher spruch yetzo
mancherley weyß/vnd sunderlich yz in gemelten weis
offenlich erscheynet/dieweyll auß ihren nach geschriben
Sendtbrieff fundē wirt/das sie darynnē die schrifftge-
leiten der Hohenschul zu Ingolstadt (als Judith am 8.
die irrenden Priester) mit vil eingefürten vnüberwind-
lichen Gottlichen schrifften/von wegen ihrer vnolgung

des heyligen Euangeliums/mehr weder glauplich (vñ vormals von weiplichem geschlecht dergleichen gar wenig/vnd bey vnsern zeytten nie gehort) straffet/ermanet vnd vnderweyset. Vnd das noch meher ist/ sich inn gemeltē ihrem sendtbrieff erbeut/derhalb fur gedachte schrifftgelerte zuuerhörē zukōmen. Darauß zu verstehen ist/das sie solch ihr gethanes schreyben nicht durch anderer vnderweysung/sundō allein vom geist Gotes hatt. Sie lest sich auch vil neulicher exēpell greuslicher straff (wider ettliche verfechter des Gottlichenn wortes gebraucht) an solchem ihrem Christlichen werck nicht verhindernn/sunder sich/gleich der heyligenn Hester/vmb heiles willen des volcks (Hester am 4. dem tode vnd d verderbung ergeben hat. Vñ will mit der heyligen Susanna (Danielis am 13.) lieber on werck in die hendt d menschen fallen/dann mit verschweigung der warheyt vor Gott sundigen. Darumb wir/von wegen siglicher überwindung der aller hochfertigstenn grostenn feindt Christi (als Judith am 9.) zu Got betten vñ sprechenn mogenn/O Herr es wirt einn grosse gedechtnus deines namēs/so ihne die handt des weybs überwindet. Vnd sollen billich mit dem heyligen Zacharia in Got iubiliren vñ singen. Gebenedeyt sey der herr Got Israhel/d heimsuchung vñ erlosung gethan hatt seinem volck.

¶ Nun volgt hernach der Christlich sendtbrieff obgedachts weybs/der namen bey endt desselben fundenn wirt.

# Er hrn saget Johañ am xij.

Ich liecht kom in die welt/das ein yeglicher der in mich glaubt/nicht bleibt in der finsternus. Welchs lycht ich herzlich wunsch vns allen bey zuwonen/vnd zuerleuchten alle erstockte vnd erplinte hertzē/amen. Ich finde einen spruch Mat. 10. also lauttend. Wer mich bekent vor den menschen/den bekeñ ich auch vor meinem himlischen Vater. vñ Luce. 9. Wer sich mein schembt vñ meiner wort/des werd ich mich auch schemē so ich kom in meiner Maie.rc. Solche wort von gott selbes geredt/seind mir allezeit vor meinē augen/dañ es werden wider staxē/noch man/dorinnen auß geschlossen/Auß dysem werde ich/als ein Christ gedrungen euch zu schreyben/Dann Ezechiel 33. Sichstu sunden deinen bruder/so straff ihn/oder wil sein blutt erfordern von deinen henden. Mat. 12. saget der herr/all sund werden vergeben/aber die sund wider den heyligē Geyst werden nicht vergebē/ wy derhie noch dort. Vñ Johannis.6. sagt der herr/Meine wort sein geyst vnnd leben rc. Ach gott wie werdt ihr bestehē mit euehr hohen schul/das ir so toret vñ geweltiglichē handelt/wyder das wort gottes/vñ mit gewalt zwingt das heylig Euangelium in der handt zu haltenn/dasselbig dar zu zuuerlaugē/als ir dañ mit Arsacius sehofer gethan habt vnd ihm ein solchen ayd vnd verschreibung furgehaltē/ mit gefengknus/vñ tröung des fewrs/darzu gezrügē/ Christum vnnd seines worts zuuerlaugnen. Ja so ichs betracht/so erzittert mein hertz/vnd alle meine glider. Was lernt dich Luther/oder Melanchton anderst/dañ das wort gottes? Ir verdampt sie vnüberwunden/hat euch das Christus gelert/oder sein Apostel/Propheten/ oder Euāgelistenn/zayget mir wo es stehet? ihr hohenn mayster/ich finde es an keinem ort der Bibel/dz Christs

noch sein Apostel/oder Propheten gekerckert/gebrent/ noch gemordet haben/oder dz landt verbotten ꝛc. Wist ihr nicht das der herr sagt. Mathei 10. Nicht furcht dē/ der euch den leib nimpt/vnnd dañ nicht mher vermag. Aber den solt ir forchten/der macht hat sele vnd leib zuversencken in die hell Mann weis wol/wie ferr mann der öbrikeit gehorsam sein sol. Aber über dz wort gottes habē sie nicht zu gebietē/weder Babst/Kayser noch Fursten/als Actuū 4. vñ 5. Ich beken aber bey gott/vnnd meiner selen seligkeyt/wo ich Luthers/vñ Melanchtonis schrifft verlaugnet/das ich gottes vñ seynes wortes verlaugnet/dauor got ewig sey Amen. ¶ Habt ihr nicht gelesen Hieremie am ersten/da ö herr sagt zu ym/Was sichst du? sagt er/Ich sich einn wachenden ruet. sagt der herr/Du hast recht gesehen/ich wach allezeit über meyn wort/das ich es tuhe. Fraget er ihn zum andernn/Was sichstu aber mer? Ich sich einen brinnēden hafen/vnnd das antlitz gehet von mitternacht/sagt ö herr/Du hast recht gesehen/dañ von mitternacht wirtt eroffnet alles übel/allen einwonern der erden/ö haffen brint/ir werd in warlich mit euer hohē schul nicht erleschē/des Bapst Decretal/noch Aristoteles/der nye keyn Christ worden ist/vermogens mit sampt euch nicht. Das ir vermeint/ Got sein Prophetē vñ Apostell vom hymel zustossen/vñ auß der welt zutreybenn/es geschicht nicht. Bitt euch mein liben herren/in lenger beleiben zulassen/setzt keinn zweyffell dareyn/Gott werde sein heiligs gebenedeites wort wol erhalten/Als er dañ bißher nach anzaygt alts vñ newes Testamētes gethan hat/noch thut/vñ hinfur thun wirt. Got wirt euch begegē wie ö Prophet Oseas sagt 13. Sie hubē auff ire hertz/vñ vergassen mein/Ich würde in als ein Lewin an dem weg/Dñ will ihn begegen/als ein Berin der ihre junge gezuckt seind. Dñ Osee am 6. Ich erschlug sie in den worten meynes mundes/

Wee euch/das ir habt gemacht dē Rath/vñ nicht auß mir. Jsaie am 30. vñ Ezechiel am 13. Wee dē vnweisen weissagē/die da nochfolgē irem gaist/Sie sehen die vnnützē ding/vñ lernen die lügē/vñ sprechen. Der herr saget es/ßo ichs nicht hab geredt/noch sie gesendt. Vmb ein handtuol gersten/vñ stück brot erschlagē sie die seel/die da nicht sterben/vñ sagen lebendig ir seel/die da nit leben/Vñ liegen vor meinem volck/die lügen zu glaubē. Was sagt Got meer Ezechiel am 33. Die dröūg des herren war im als ein sueß gesang d Musica/bis die straff kumpt/dañ so wissenn sie/dz ein Prophet vnder ihn gewesen ist. Vñ Hiere. am 48. Got wurdt in zu einem gespot/als hetten sie in funden vnder den diebē. Der geyz hat euch besessen/ir mochtet sunst gotes wort bas leydē/gieng euch nicht ab/an vertruckung des Decretes? Das Euāgeliū tregt nicht souil pfenning in seinen rathschlegen. Jch hab gesehē/dz mein Herr vater seliger zwainzig guldē vmb vier zeil rathschlags můst gebē/warn ihn nicht eins pfennigs nutzs. Was saget aber Dauid am 36. psal. Jch bin gewest junck/vñ alt worden/hab nicht gesehen die kind des gerechten geen nach dem brot. Jch bit euch/vertraut got/er wirt vns nicht verlassen/dann er hat alle vnserr har in acht/vñ gezelt/als Mathe. 10. Jch habe lang gehort/wie euer Decretalischer prediger zu vnser frawen hat geschryben/ketzer/ketzer/wiewol es schlecht latein ist/kunds selbs wol/bin doch auff keyner hohen schul gewest. Aber zu probiern/bedarffs mer/Jch hab ymer im synn gehabt ihm zuschreiben/mir die ketzerischen artickel anzuzeigen/die d getrew erbeiter des Euangeliums Mar. Lutther gelert hab/Jedoch meinn gaist ernidertrückt/vñ mit schwermütigkeyt vnderlassen/vrsach dz Paul9 sagt 1. Thimot. 2. Die weiber sollen schweigen vnd nicht reden in d kirchen. Nun ich aber in dyser art kein man sehe der reden wil/noch darff/dringt

mich der spruch/Wer mich bekent/wie ob angezeyget/ Vñ nim für mich Ysai. am 3. Ich schick in kind zu Fürsten/vñ weiber/oder weibisch weren sie beherschē. Vnd Ysa. am 29. Die jrrenden wern wissen die vernunfft im gaist/vñ die murmler lernen dz gesetz/vñ Ezech. am 20 Ich hueb auff mein hand wider sie/dz ich sie zerstreuet/ Sie theten nicht mein vrteil/vñ verwurffen mein gebot vñ ire augen waren nach den abgöttern ihrer veter/Darumb gab ich ihn gebot/vñ nicht gütte/vñ vrteyl in den sie nicht leben/Vñ psal. 8. Du hast volbracht dz lob auß dem mūd der kind/vñ der saugendē/von wegen deiner feind/Vñ Luce am 10. Jesus erfreut sich im gayst/vnd sagt/Vater ich sag dir danck/dz du diese ding hast verborgen vor den weysen/vñ die geoffenbart den kleinen/ Hiere. am 3. Sie weren gott alle erkēnen/von irem wenigsten bis zu dem maisten. Johā. am 6. Vñ Ysaie. am 54. Sie weren all vō gott gelernt/Pau. 1 Corin. am 12 Niemād mag sprechen Jesus/on den gaist gottes/Wie auch der Herr Math. 16. zu der bekentnus Petri saget/ Flaisch vnd plut hatt dirs nicht geoffenbart/aber mein hymelischer vater. Höret ir dz vns den verstād/got vñ kain mensch kann gebenn. Als auch Paulus 1. Corint. am 2. Euer glawbe soll nicht seinn inn der weisheyt der menschenn ꝛc. Jhr werdt vnns mit eyren Bebstlichenn gesetzenn lang nicht dar zu dringenn Wir habenn genug anzaigung der schrifft/dz sie nicht an gottes beuelh macht habenn gehabt/gesetz zumachen. Als Hiere. 23. Wo es aber inn der Bibel/welches buch allenn beuelh Gottes inhalt/gegrundt ist/wollenn wirs gernn/vnd frolich annemē. Wo aber nicht/gilt es vns eben nichts/ dann souill (als ich darann meynes schwachenn vnuerstendigenn bruders schonnenn muß/ßo lang/biß ehr auch vnderwißennwirt/Dann Gott sagt Deuterōmie. am 4. Du soltt nichtes zu meynem wortt thun/noch

dauō nennen Vnd Prouerbiorū am 30. Nichts zuleg zu den wortē gottes/dz du nicht werdest gestraffet/vñ gefunden ein lāgner/vñ gleych dauorstet/Das wort gots ist ein feuriger schilt/allē die sich vtrostē od versehen jnn jn. Rsa. e vñ Hieremie/das wort gots das ich euch sage/vorkundt jnen auß meynē mund ꝛc: Wie werden die gesatz macher/vnd jre Stathalter besteen/die gesetz aus jren eygen köpffen/vnd nicht aus dem rath vnnd wort gottes gemachtt habenn. Jch meynn der Herr treffe sie Mathei am 15. O ir heuchler/ir habt tzu nicht gemacht das gebot gottes/von wegenn ewerer auffsetz/vnd heyst es vorgeblich geerth/so man in ehrt mit gebot der menschen. Vñ Luce am 11. Wee euch gesatz weysen/ir bindt schwere burden den menschenn/die sie nicht tragen mogen/vñ ir berurt sie nicht mit eim finger/vñ darnach am selben Capitel. Wee euch gesatz weysenn/ir gehet nicht hineyn/vñ die da wollten eingeen/werent ir auch einzu gehen/ir die ir habt den schlüssel der kunst/vñ beschlist das reich d hymel ꝛc. Höre den herrn Mat. am 24. So der bößknecht wirdt anfahen seinē gesellenn zuschlaen/wölle er kōmen zu der stundt die er nicht waist/ihn von eynander scheiden/vñ sein teill setzen mit dē gleissnern/da wirt nichtz sein/dañ heulen vñ zangklaffenn/darnor vns got alle behuet. Nlich erbarmen vnsre Fürsten/das ihr sie so yemerlich verfüret vnd betriegt/Dañ ich waiß wol/dz sie der gotlichen schrifft nicht wol bericht seind/Hetten sie aber die zeit vor andern geschefften/acht ich sie wurden auch die worheit erfaren/dz nymāt über das wort gottes zugebieten hat/Ja kein mensch/sey weer er woll/darinnen zuregiren. Aber dz wort gottes/on welches nichtz gemacht ist/allein es sol vnd muß regieren. Wañ man den glauben gebiettē kondt/warūb hatt mā dañ nicht allē vnglaubigen lengst mandat geschickt/zu glaubn: macht aber dz solchs das wort gotes muß ler-

nen/nicht fleisch vñ plůt. Jr werd nicht einen solchenn
rům/mit Arsacius sehofer auff hebē/můzt in hoch auff
in seinem furgeschribē vñ genötten ayd/heist in ain mai-
ster der sieben freyenkönst/Aber ains habt ir vergessen/
dz er ist bey achtzehē saren/vñ noch einkind/andō werns
nicht vbgessen/So mir das auß andern Steten ist zu ge-
schickt in solcher kurtzer zeit/werdt yr warlich ō gantzē
welt woll bekant/Wie habē doch vnser Fürsten dz vmb
euch beschuldt/Jst es darūb beschehen/dz sie offt einen
armen reich gemacht habē vnder euch/wes zeycht ir sie
doch/dz ir sie/vñ diese ire lobliche gestiffte Vniuersitet/
also zu nachted der gantzen wellt machent? Ach ō gro-
ssen vntrew/die ir in vmb empfangne gutthat erzeygt/
Vnd billich darfur danckbar werdt/wes vndersteet ihr
euch. Dañ warlich werdē sie der warheit vñ bōß gistigs
neyds von euch in kurtz gewar/got wirt ihn den rechten
verstand geben/bitt ich hertzlich/welchs ich euch schūl-
dig zu thun bin. Dañ sie ihr Herren meines vaterlandes
sein/auch ich bey iren Herrn vatern/vñ frawen muttern
meinē gnedigē Herrn vñ frawen/erzogē/ain zeytlāg ih
zucht/auch gotliche forcht gelernt/gott sey ihr belonūg
hie in zeit/vñ dort in ewigkeit. Mich erbarmēs/das sie
niemands getreūs habē/der sie ō warheit bericht/Vnd
ich wol merckē kan/dz ir pfenning/so man teglich vō in
abreyst/vil mer dañ sie gelibt werdē/Jch bin willens in
solchs zuschreyben/dañ sie vor andern geschefften nicht
über dem lesen sitzen mögē. Wiewol ye das wort Gotes
das nottigst wer/als der herr Luce am 10. saget das sey
ō pest tail/zuhoren dz wort gotes/Vñ wz sagt er meher
Luce. 9. Ob ō mensch alle dyse welt gewünne/vñ dar die
seel/warmit wolt er sie wider erlösen? Aber sie verlassen
sich auff euch/als die schrifft weysen/habē euch darumb
daher gesetzt/Vñ ihr habt vmb solches nicht ein wenig
auffzuheben/von iror armen leutten grundt vñ boden.

Es ist dyse Vniersitet so loblich von iren elltern gestifft/ vñ noch nicht mit wenig costung erhaltenn. Halt auch warlich vñ gentzlich/so sie der warheyt bericht/sie wurden nicht alzeyt also nach euerm begern handeln/als sie dañ yetzt mit Schofer gethan haben/vñ nicht vergunst geben den zuermorden/als dañ in seinem ayd angezayget ist/Got sey ewig ir belonung. Ich hoffes werde besser/Wer weists/aus was vrsachē sie ihn daher verordēt/ Setz kein zweiffel darein/Got hab Arsaciū/oder werdt in noch ansehē/mit den augē seiner barmhertzigkeyt/als Petrū/der des Herrē zu dreyen malen verlaugnet/Dañ der gerecht feldt siben mal jm tag/vñ stehet wider auff. Got wil nicht den tod des sünders/aber dz er sich beker/ vñ leb/Christo der herr forcht selbs den tod/vñ als seer/ dz er bluttigē schwais schwitzet/Ich hoff ein gots will noch viel gutz auß disem jüngeling zukümen. Wie Petrus auch darnach vil guts gewirckt hat/als er des herren schon verlaugnet hett/Welcher dennocht noch frey was/vñ nicht als läg gekerckert/noch mit treüung des feurs darzu gedrūgen/als dieser. Es ist leicht gedisputiret/so man nicht schrifft/sondē gewalt braucht/Jnn solcher disputatz sihe ich nicht anderst/dañ dz der henger der gelertst ist. Woll hatt aber der Teufell so eine feyne fastnacht mit angericht/Got wirts nicht lang von euch leiden. Paul. 2. Cor. am 11. saget der Teuffel verwandel sich in einen engel des liechts/Darūb sey nicht wunder/dz sich die falschenn in die Apostel Christi/verwandeln. Vñ Mat. am 10. Es mussen zwitracht sein/dē sun widern vatter/die tochter wider die mutter/braut wirdt die schwiger/vñ das haußgesynd des menschen werden seine veind. Vñ Johā. am 16. Es wirt kōmen die zeyt/ so sie euch werdenn totten werdenn sie mainen/sie thun gott einen dienst daran/Dañ sie kēnen weyder den vater noch mich. Vnd Paulus am .1. Cor. 11. Es mussen zwy-

tracht sein/auff dz die bewerten werden offenbar. Auch am .2. Cor. 4. Ist das Euāgeliū bedeckt/so ist es in den die verderben ꝛc. Wie halt ihr dz Keyserlich mandat ßo sein/das yzo auß ist gangē/den sechstē tag Marcij/darinn so klar anzeygt ist/dz man die Euāgelia predigen soll/wie sie gott geboten hat/Vnd die lerer/so vonn der Christlichen kirchē approbiert. Sezt aber nicht vō der Römischen kirchen/von welcher Römischē kirchen ich kein wort in d Bibel findt/wolt gern das ir mirs zaygetꝛ was gott von der Romischen kirchen gesaget hett. Ich hab in den Historien der heyligē gelesen/das sie am meisten von derselbigē versamlūg gemartert seindt worden. Sind wenig gutz daruō/got wōll es bessern. Schemet ir euch nicht/dz er alle schrifft Martini hat vlaugnen mussen. Nun hat er doch dz neūe Testamēt schlecht nach dem text verdeutscht. Derhalb ist damit dz heylig Euāgeliū/vñ die Epistel/vñ geschicht d Apostel. ꝛc. bey euch ketzerey gescholtē. Also ist nicht mit euch zu disputirn. Auch die funff bucher Mosy/die dañ auch im druck sind/gilt das nichts? so ist mit einem Judē besser/vnd ehe zu disputiern. Ich hōr nicht dz ihm mit schrifft von euer kainē/kein artickel vmb sey gestossen. Das hōr ich wol/dz ein gelerter Jurist zu im sey treten/gesagt. Warumb er wain? ob er noch einn ketzer sey? Aber Juristerey dienet daher gar nicht. Ich hette gemeint/ihr hett nach lautt des Keyserlichē mandates euer schulgezenck wol ruen lassen bis auff berüffts zukünfftigs Conciliū/welches alhie auff offner Cāzel gelesen ist worden. Vrsach weys ich nicht/seind alhie nicht seer mit Luthern angefochten. Fragē wenig darnach vnsere geystlichen/kunthen etlich den Psalter lesenn/wer gleich gut. Wie woll ichs sunst nicht kan erfarenn/an keynem endt verkündt sein wordenn/Auch in andernn Landenn nicht. Sollenn sich billich die zu Dietfurt erfreuen/das sie für

die treffenlichsten in dyser grossen sach/dz den glauben vñ ewiges heil antrifft/gesehen werden. Hett gemaint es were von den Hohenschulen verkündt wordē. Sünderlichenn euch in dysem Bistumb vñ land/musten nur gedencken/ob sie gar zu hoch wer/das sie kein Christ erschreyen könt. Ich bit euch vmb gotz willen/vñ ermane euch durch das vrteyl vñ bey der gerechtigkeyt gottes/wollen mir schrifftlichen anzeygē die Artickel/so ir ketzerisch haist/die Martinus oder Melanchton geschribenn haben. Ich befinde ye kainen in Teutschē der mir ketzerisch ist in meinē gaist. Ist doch warlich vill in Teutschē zungē außgangē/habs gelesen. Mir hatt sie Spalatin9 alle jm tittel vzaichnet geschickt/habe mich ye der warheyt erfaren wöllen/Wiewol ich yzt lanz nichts gelesen hab/brauch mich der Bibell/als auch all sein arbeyt dermassen gewest/das man die söll lesenn/Welche mir mein lieber herr vater so hoch benalh zulesen/vñ gab mir die selbig da ich zehen jar alt was/habe ihm aber leyder nicht gefolgt/auß vfürung der geystlichē genāten/sünderlich obseruātzer sagtē/ich verfurt mich. Ach wie fein lernet vñ gibt aber ö gaist gottes dē vstand/vñ spacirt von eynem in dz ander/got sey lob/das ich dz recht war liecht scheinen sich. Ich wil mein eyniges pfundt nicht vergrabē/der herr verleich mir gnad. Das Euangelium sagt Christ9 Luce am .7. wirt den armen gepredigt/vñ selig ist der/ö nicht geergert wirt in mir. ꝛc. wie Paulus am .1. Cor. am .9. Ich predig on zier dz Euāgeliū/auff dz ich meinē gewalt nicht miß prauch. Ich sag euch warlich das lyecht dz leucht yzt wider in ö welt. Psal. 118. Die eroffnung deyner wort erleuchtē/vnd geben die verstentnus dem klainē. Psal. 36. Bey dir ist der brun des lebens/vnd in deinem lyecht weren wir sehen dz liecht. Johā. am .2. Gott wolt kein gezeugnus vom menschē/dañ er west was jm menschē ward. Johan. am. 16. Der

Gaist wirt mich erklerenn. Johan. am 14. Ich bin der weg die warheyt vnd das lebē. Niemād kūpt zum vatter/dann durch mich. Vnd Johan. am .9. sagt der herr. Ich bin kommen zu eynem vrtayl dieser wellt/dz die da nicht sehen/würdent gesehent/vñ die gesehendē plindt gemacht/sagten die Phariseyer. Seindt wir dann auch plindt? Antwurt ihn der herr/so ir plind werdt/het irs nicht sund/so ir aber ßagt/wir verstehens/so bleibt euer sund. Vnd Johan. am 8. wer in meinem wort verhart/ist mein junger/vñ am selben Capitel. Wer auß got ist/ō hört dz wortt gottes/darūß hort ihr es nicht/ir seyt nicht auß got ꝛc. Vñ Johan. am .10. Meine schefflеyn kēnē meine stim/aber eynes frembdē kēnē sie nicht/volgē im auch nicht nach/Mat. am .24. Hymel vñ erd werdē vergehn/Aber meine wort werdē nicht vergehen/ Vnd Asaie am .40: Das wort gottes bleybet ewigklich. Aber solche zusagūg find ich nicht vom menschen/oō Bepstē/ gesetzen/oder worten. Am .2. Cor. am .1. Das wort gottes in seiner verhaischung ist ya/on alles nain. Auß diesem wort ist himel vñ erd/vñ alles dz darin ist/gemacht vñ on ihn ist nichtz gemacht. Johan. am. 1. Vñ gott wz das wortt/durch das sindt die tottenn erquickt/die sunder bekertt/plindenn gesehend/lamen gerad/stummenn redennt wordenn. ꝛc. Das ist einn schatzkammer des hailes. Aber nicht einn grub der pfenning/wie das Decretal. Durch das ist vnns verheissenn das lebenn. Matthei. am .4. vnd Johannes am .6. Ich rueff mit dem Propheten Hieremia am. 22. Erd erd erd/hōr das wortt des herrenn. Ich bitt euch vnnd begere ātwurt/ ob ihr vermaynnt das ich irret/des ich yhe nicht waiß. Dann Jheronimus hatt sich nicht geschembt/vnndt tzu den weibern geschrieben gar vill/alls tzu Plessilla/ Paula/Eustochia ꝛc. Jha Christus sellbes hatt sich nicht geschembt/sunō geprediget Marie Magdalene/

dem heulein bey dem brunnē/welcher allein vnser aller maister ist. Ich scheuch mich nicht fur euch zukommen/ euch zu horenn/auch mit euch zuredē. Dañ ich kan auch mit deutsch fragē/antwort horen vñ lesen auß d genad gots. So hot man wol bibeln die deutsch sein/die Martin nicht vdeutscht hat/hab ich selbs eine/die vor einū d virtzig iarn gedruckt ist/da doch Luthers nie gedacht ist gewest. Het mirs gott nicht also vorordnet/möcht ich auch wie etlich thun/geschriben haben/sagen er vkers/ Got hat es nicht gewolt. Wiewol ich keinen nie gelesen hab/d jhm gerecht zuuerdeutschē gleychet/der herr sey sein lon hie jn tzeyt vñ dort in ewigkeit/d solchs jn ihm wirckt. Vñ ob es gleich dorzu kem davor got sey/dz Luther widerruffet/sol es mir nichts zuschaffen geben. Ich baw nicht auff sein/mein/oder keines menschē vstand/ sund auff den waren felsen Christum selbst/welchen die Bawmeister habē vworffen/aber er ist gemacht zu einē eckstein/vñ heupt des winckels/als Paulꝰ 1 Cor. 3. Es kā kein and grūd gelegt werdē/deñ gelegt ist dz ist Christꝰ. Wolt got ich solt jr kegēwertkeit vnser dreyer Furstē vñ gantzen gemain mit euch reden. Ich beger vō iedmā gelernt zuwerden. Philosophia die sol nichts/als Paulꝰ zum Collo. am 2 sagt. Huet euch vor d philosophia/vñ hochredē der welt weysen menschē. Aber wz sagt er mer am 1. zum Cor. 1. Got hot zu thoret gemacht die weyßheit d menschē/am 1. Cor 3. Alle weyßheit d welt ist ein thorheit bey got. Juristerey schad mir nicht/deñ sie gar nicht daher dient/gotliche theologey spur ich nicht. Da rūb ich mir nicht fōrcht/so ir anderst schrifftlich vñ nicht gewaldiglich mit gefengnis oder dem feur vnder weysen wolt. Johelis am 2. Kert wid/kert wid zu dem hern/ dann er ist gūttig vñ barmhertzig. Der herr beklagt sich durch Jere. am 2. Sie habenn mich gelassen einen brūnnenn der lebendigenn wasser/vnd haben ihn gegrabenn

verwuste cistern/die da nicht möchtē behalten das was-
ser. Ich sprich mit Paulo am 1. zuñ Cor. am 2. Ich sche-
me mich nicht des Euangeliums/welchs die krafft gots
ist/die do selig macht die doran gleuben. Der herr saget
Mat. am 10. So ihr werdt furgefordert nicht sorgt was
ihr werdt reden/ihr seyt nicht die da redent/in der selbē
stund wirt euch gegeben/was ihr solt reden. Vnd der
geyst ewers vaters redt durch euch. Ich kā kein latein/
aber ihr künndt deutsch/inn dieser zunge geborn vnd er-
zogen. Ich hab ewch nicht weybs tediget geschriben/
sundō dz wort gotes/als ein glied ō Christlichē kirch
en/vor welcher die pforten ō hellē nicht besteē
mögē. aber vor ō Römischē besteē sie wol
Beseht nur die selbe kirch/wie sie vor
den portē ō hellen besteē werde/
got geb vns sein gnād dz wir
all selig werdē vñ regirs
nach seinē gefallen/
nun walt sein
gnad Amē.

Datum Dietfurt/Sontages nach erhebu-
ligenn Creutzs Anno dñi.1c Tausent.
im dreyunzwenzigisten jar.

Den Erwirdi
Hochge
vñ

UNIV.- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0018-6

AB: 153621

ULB Halle
003 897 931
3

Sb,

Retro

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0019-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0020-7

# Wie eyn Christli-
che frawdes adels
in Beiern durch ihren/in Got-
licher schrifft/wolgegrundten
Sendtbrieffe/die hohenschull
zu Ingolstat/vmb das sie
einen Euāgelischen Jüng-
ling/zu widersprechung
des wort gotes/be-
trangt haben/
straffet.

M. D. xxiij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196234-p0021-2